

Zwei Grundschulen in Hessental?

Bildung Im Bau- und Planungsausschuss geht die Diskussion über die Schule im Haller Stadtteil weiter. Die Verwaltung favorisiert einen Neubau im Sonnenrain und die Sanierung des derzeitigen Gebäudes. *Von Kerstin Vlcek*

Für rege Diskussionen im Bau- und Planungsausschuss am Montag sorgt einmal mehr die Grundschule in Hessental. „Wir müssen in der Entscheidungsfindung weiterkommen“, so Oberbürgermeister Daniel Bullinger. Aus diesem Grund hat die Verwaltung ein Konzept erarbeitet und schlägt den Gemeinderäten vor, in Zukunft zwei Schulstandorte in dem Haller Stadtteil zu haben. Neben Schulleiterin Vesna Walter sind auch rund 15 Bürgerinnen und Bürger bei der Sitzung in der Blendstatthalle anwesend.

Ein adäquates Sportangebot

Konkret solle die derzeitige Schule in der Wirtsgasse im Bestand saniert, um- oder neu gebaut werden. Was einigen der anwesenden Räte allerdings nicht so gefällt, ist die Überlegung zum zweiten Standort – nämlich im Neubaugebiet Sonnenrain 3. Die Verwaltung favorisiere diesen Standort, weil es dort auch möglich sei, eine Halle für ein adäquates Sportangebot zu bauen, die auch vom nahe gelegenen Schulzentrum Ost mitbenutzt werden könne, erklärt Baubürgermeister Peter Klink. Dort gebe es seit Jahren Engpässe beim Sportangebot.

Neben dieser Überlegung sprechen auch noch andere Faktoren

für den Neubau mit Sporthalle im Sonnenrain, verdeutlicht die Verwaltung. Unter anderem können die vorhandenen Parkplätze am Schulzentrum dann auch für den Vereinssport und Veranstaltungen in der Halle genutzt werden. Das ist einer der Punkte, der Jutta Niemann von den Grünen sauer aufstößt. „Wir können eine Grundschule doch nicht danach planen, wo Parkplätze vorhanden sind“, sagt sie vehement. Das sei ja nur einer der Punkte, der in die Überlegungen miteinbezogen wurde, so Bullinger. Auch die Verfügbarkeit der Fläche sowie der Planungszeitraum seien zu beachten. Außerdem sei die Entscheidung noch nicht endgültig, es gehe um die Richtung, die die Planung nehmen könne.

Neben den Grünen sieht auch Michael Rempp von der SPD den vorgeschlagenen Standort kritisch. „Der macht Hessental einseitig“, sagt er. Denn nicht nur in den Neubaugebieten werde es mehr Kinder geben, sondern auch im älteren Teil Hessentals werden jüngere Menschen leben, ist er überzeugt. Rund 500 Meter sollen laut aktuellem Vorschlag in etwa zwischen Sporthalle und Schule liegen. „Das ist mit der Aufsichtspflicht für die Kleinen problematisch“, so Rempp, der selbst Leiter der Grundschule in

Gerabronn ist. Diesen Punkt nimmt Bullinger mit. Rempp bitet auch darum, die anderen möglichen Standorte darzustellen.

„Mir stellen sich sämtliche Haare auf“, sagt Ulrich Reichert (CDU) in Bezug auf die zwei Standorte. Er befürchtet, dass die Schule auseinandergerissen wird. „Werden Elternvertreter gar nicht

„ Wir können eine Grundschule doch nicht danach planen, wo Parkplätze vorhanden sind.

Jutta Niemann
Stadträtin

gefragt?“, möchte er wissen. Sie anzuhören sei denkbar, sagt Bullinger, „aber am Ende müssen wir das entscheiden, denn Elternvertreter kommen und gehen“. Die Leute vor Ort sollen mitgenommen werden, es gibt eine bunte Durchmischung der Kinder und engagierte Lehrer und Elternschaft, die mit ins Boot geholt werden sollen, so Reichert.

Auf Wunsch von Hartmut Baumann (FWV) kommt Schulleiterin Vesna Walter zu Wort. Der jetzige Standort sei räumlich beengt und auch nicht ganztagesgeeig-

net. Sie möchte wissen, wie es mit dem jetzigen Standort weitergeht, ob die Kinder den Baulärm dann mittragen müssen oder ins neue Gebäude gehen. Das sei ein Thema, wenn die Richtung klar sei, so Bullinger.

Wachstum bedenken

„Wurde der Gedanke durchgespielt, nur eine neue Schule zu bauen?“, fragt Ruth Striebel von der FDP. Da vom staatlichen Schulamt sowohl aus pädagogischer als auch aus organisatorischer Sicht von mehr als vier Zügen an einer Grundschule abgeraten werde, werden zwei Standorte, auch vom Regierungspräsidium, als optimal bewertet, so Bullinger mit Blick auf die Vorlage. Man müsse dabei auch das Wachstum bedenken.

Im nächsten Schuljahr hat die Grundschule Hessental vermutlich drei große erste Klassen, sagt Vesna Walter. Aber die Schülerzahlen in Hessental seien sehr schwankend. „Wir sind circa sechs Kinder unter dem Teiler“, präzisiert sie. Das ist die Marke, ab der eine weitere Parallelklasse eingerichtet wird. Der Standort hänge auch damit zusammen, wie die Schulbezirke eingeteilt sind. Am favorisierten Standort sehe sie dann Kinder aus dem Solpark, der Mittelhöhe und dem

Sonnenrain in die Schule gehen. „Sonst werden die Schülerzahlen eventuell zu klein“, erklärt sie.

„Die Menschen draußen interessiert, wann der Bagger kommt und die Schule fertig ist“, wirft Baumann ein. Wenn im Herbst die Entscheidung für diesen Standort fallen sollte, könne der Realisierungswettbewerb beginnen und ein Entwurf im Frühsommer 2023 stehen, so Holger Göttler, Fachbereichsleiter Planen und Bauen. Ein Baubeginn könnte nach diesem voraussichtlichen Zeitplan dann 2024 erfolgen. Fertig wäre der Bau dann frühestens im Frühjahr 2026.

Erste Kostenkalkulationen

Die Kostenermittlung für das Projekt könne derzeit nur über Musterraumprogramme und Vergleichsprojekte erfolgen. Ein Neubau wird in der Vorlage mit circa 21 Millionen Euro kalkuliert, die Mensa wird mit rund 1,6 Millionen veranschlagt, die Sporthalle mit etwa 12,6 Millionen Euro und die Sanierung wird wohl mit mindesten 10 Millionen Euro zu Buche schlagen. Zusätzliche Kosten könnten für Provisorien während der Bauzeit anfallen.

Die Räte nehmen die Vorlage zur Kenntnis. Sie steht im nächsten Gemeinderat auf der Tagesordnung.